

Österreichischer Zahlenspiegel

Juli 2024

Statistik Austria



Österreichischer Zahlenspiegel

Juli 2024



STATISTIK AUSTRIA

Bleiben Sie informiert:

 www.statistik.at

Folgen Sie uns auf Social Media:

twitter.com/STATISTIK_AT

linkedin.com/company/statistics-austria

instagram.com/statistik_at

15 % mehr Verkehrsunfälle an Hitzetagen

Auch im Jahr 2023 waren die Sommermonate im Straßenverkehr besonders gefährlich. Vor allem an Hitzetagen war die Zahl der Straßenverkehrsunfälle deutlich erhöht. Das zeigt eine Analyse der Unfallstatistiken des Vorjahres in Kombination mit den Daten der GeoSphere Austria. Zwischen Juni und August 2023 ereigneten sich in Österreich 12 097 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Das sind im Durchschnitt 131 Unfälle pro Tag, wobei es deutliche Unterschiede zwischen Hitzetagen und Nicht-Hitzetagen gab. An einem Tag mit einer Temperatur von 30 Grad Celsius oder darüber ereigneten sich im Durchschnitt 145 Unfälle, an einem weniger heißen Tag 125. Das entspricht einem Plus von 15% an Hitzetagen.

In allen neun Bundesländern wurden an Hitzetagen höhere Unfallzahlen registriert. Die meisten Hitzetage wurden 2023 in Wien (37) und Innsbruck (35) gemessen, die wenigsten in Bregenz und Graz mit je 20. Besonders auffällig waren dabei die Werte von Tirol, wo an Nicht-Hitzetagen im Durchschnitt 15 Unfälle pro Tag passierten, an Hitzetagen hingegen 20 (+33%). Im Burgenland

wurde bei der deutlich geringeren Absolutzahl von im Schnitt vier Unfällen an Hitzetagen mit einem Plus von 35% der größte prozentuelle Unterschied registriert.

Im Sommer 2023 zweithöchster Wert an Verkehrstoten seit 2016

Wie bereits in den Vorjahren war auch 2023 der Juni der Monat mit den meisten Verkehrsunfällen mit Personenschaden. Jeder achte Unfall fand 2023 im Juni statt und damit mehr als 2,5-mal so viele wie im Februar, dem Monat mit den wenigsten Unfällen. Die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten war im Sommer 2023 mit 139 Personen insgesamt hoch und erreichte den zweithöchsten Wert seit 2016. Mit je 47 Getöteten verzeichneten Juni und August 2023 im Jahresverlauf die Höchstwerte. In den Sommermonaten waren 40% aller tödlich verunglückten Personen mit Motorrädern oder Mopeds unterwegs (55). Im Vergleich dazu kamen von Jänner bis Mai bzw. September bis Dezember 14% aller Verkehrstoten mit einspurigen Krafträdern ums Leben.

An Hitzetagen stieg 2023 die Zahl
der Verkehrsunfälle um

15 %



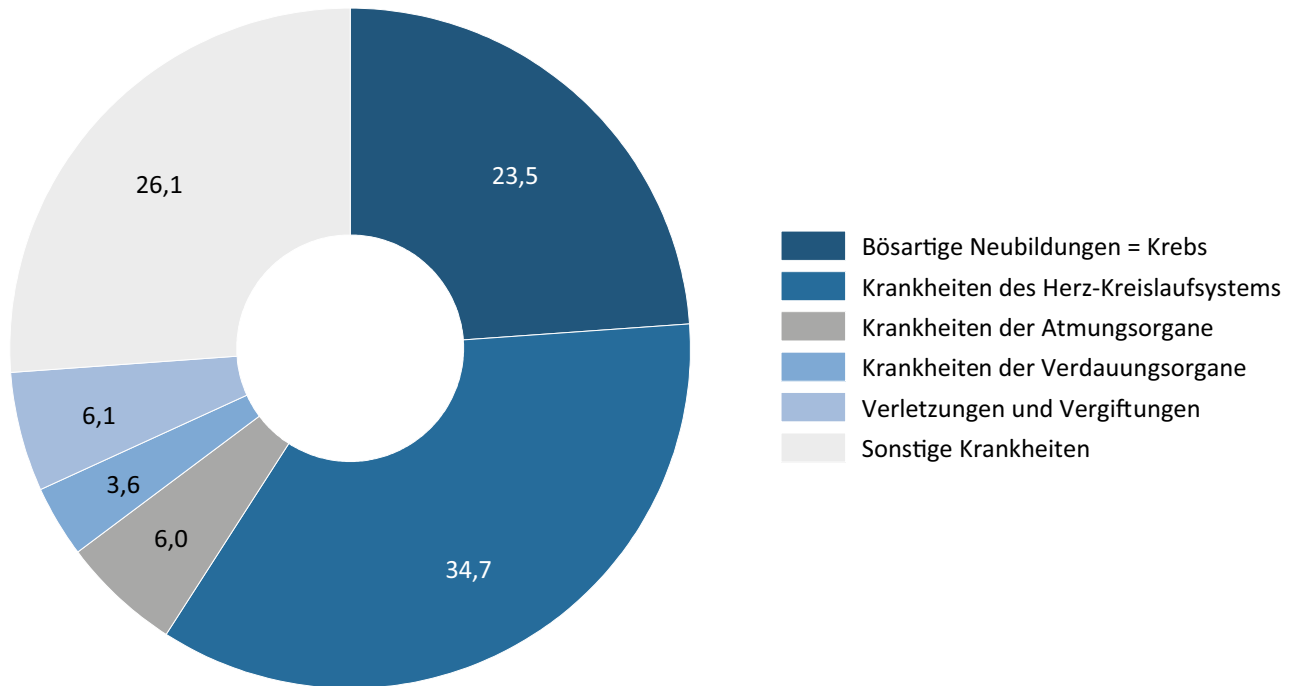
Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden,
Betrachtungszeitraum: Juni bis August 2023. – Höchsttemperatur mind. 30 °C.

Todesursachen 2023

Im Jahr 2023 verstarben in Österreich 89 760 Personen. Die Sterblichkeit ging nicht nur im Vergleich zu den Pandemie Jahren 2020 bis 2022 um 5% zurück, auch die um das Bevölkerungswachstum und die Altersstruktur bereinigte Sterblichkeit lag um rund 1% unter dem Durchschnitt des Vor-Corona-Zeitraums 2015 bis 2019. Am häufigsten verstarben Menschen 2023 an Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs (zusammen rund sechs von zehn Sterbefällen). In beiden Todesursachengruppen ist die Sterblichkeit ebenso wie jene bei Transportmittelunfällen im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie gesunken (Erkrankungen des Kreislaufsystems -15%; Krebs -6%; Transportmittelunfälle -6%). Die Sterblichkeit aufgrund von Demenz (+48%) und Morbus Parkinson (+13%) war hingegen deutlich erhöht. Diese Entwicklung setzte bereits vor der Pandemie ein. Suizide pendelten sich wieder auf dem Vor-Pandemie-Niveau ein (+3% zum Durchschnitt 2015 bis 2019), nachdem sie in den Jahren 2020 und 2021 etwas geringer ausgefallen waren. Die COVID-Sterblichkeit lag um 61% unter dem Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022.

58% der Todesfälle 2023 (52 258 Verstorbene) ereigneten sich nach erreichtem 80. Lebensjahr. In dieser Altersgruppe lag bei vier von zehn Todesfällen eine Krankheit des Kreislaufsystems zugrunde. 40% der 2023 Gestorbenen verstarben zwischen dem 40. und dem 80. Lebensjahr. In dieser Altersgruppe waren Krebserkrankungen die häufigste Todesursache: Drei von zehn Sterbefällen wurden durch ein Karzinom verursacht. Rund ein Viertel der Sterbefälle im mittleren Erwachsenenalter war durch Herz-Kreislauf-Krankheiten bedingt, 6% durch Krankheiten der Atmungsorgane. Bei Jugendlichen und Erwachsenen zwischen zehn und 40 Jahren (zusammen 2% aller Sterbefälle) waren Suizide, Unfälle und Krebs die häufigsten Todesursachen. Kinder im Alter von ein bis unter zehn Jahren (0,1% aller Sterbefälle) verstarben am häufigsten aufgrund von Unfällen und Krebs. Bei Säuglingen (220 Todesfälle bzw. 0,2%) waren Geburtskomplikationen und angeborene Fehlbildungen die häufigsten Ursachen für den frühen Tod.

Sterblichkeit aufgrund der häufigsten Todesursachen 2023 – in Prozent



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik 2023.

Jede vierte Person in Österreich hat einen Migrationshintergrund

Im Durchschnitt des Jahres 2023 lebten rund 2,45 Mio. Personen (27,2% der Gesamtbevölkerung) mit Migrationshintergrund in Österreich, um rund 635 900 bzw. 35,1% mehr als 2015 (1,8 Mio). Österreichs Bevölkerung wächst seit Jahrzehnten durch Zuwanderung, in den vergangenen Jahren besonders durch flüchtende Menschen. Ohne Zuwanderung würde die Bevölkerungszahl bis 2080 auf das Niveau der 1950er-Jahre schrumpfen. Die größte Gruppe der 1 800 900 in Österreich lebenden Menschen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft (Stichtag: 01.01.2024) sind 232 700 deutsche Staatsangehörige, gefolgt von 153 400 rumänischen sowie 124 100 türkischen und 122 200 serbischen Staatsbürger:innen. Auf den Rängen fünf bis zehn finden sich Staatsangehörige aus Ungarn, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Syrien, der Ukraine und Polen. Seit 2015 gab es in absoluten Zahlen die stärksten Zuwächse bei Personen mit syrischer (+83 900), rumänischer (+80 100), ukrainischer (+72 100), deutscher (+62 300) und ungarischer Staatsbürgerschaft (+52 300).

Zugehörigkeitsgefühl und Zusammenleben

Knapp drei Viertel (72,8%) der Zugewanderten fühlen sich Österreich zugehörig. Besonders stark ist die Bindung bei Zugewanderten aus Syrien (80,8%), dem Iran (80,5%) sowie Bosnien und Herzegowina (76,8%). Die geringste gefühlte Zugehörigkeit zu Österreich findet sich bei in der Ukraine Geborenen (59,0%). Mit zunehmender Aufenthaltsdauer erhöht sich das Zugehörigkeitsgefühl zu Österreich. Bei der Frage, ob sie sich eher Österreich oder ihrem Herkunftsland zugehörig fühlen, entscheiden sich Zugewanderte mit einer Aufenthaltsdauer zwischen einem und unter fünf Jahren zu 55,7% für Österreich. Der Anteil steigt bei einer Aufenthaltsdauer von fünf bis 15 Jahren auf 70,4% und bei über 15 Jahren auf 81,0% an.

In Österreich Geborene sehen das Zusammenleben kritischer als Zugewanderte. 23,2% der in Österreich Geborenen bewerten das Miteinander als „sehr gut“ oder „eher gut“, 40,2% hingegen als „eher schlecht“

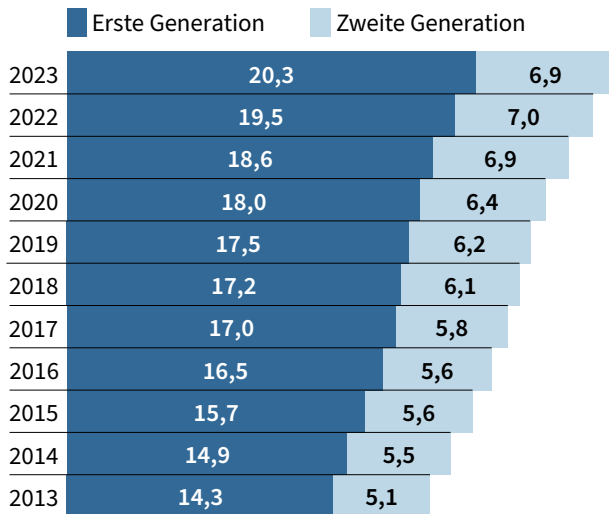
oder „sehr schlecht“. Die kritischen Stimmen sind im Vergleich zu den Vorjahren (2022: 25,1%; 2023: 34,0%) merklich angewachsen. In Österreich Geborene, die besonders häufig Kontakt zu Migrant:innen haben, stufen das Zusammenleben als tendenziell besser ein als jene, die seltener oder nie Kontakt haben. Zugewanderte wiederum schätzen das Miteinander zwischen Österreicher:innen und Migrant:innen zu 55,8% als „sehr gut“ oder „eher gut“ ein und nehmen es im Vergleich zu in Österreich Geborenen positiver wahr. Gegenüber dem Vorjahr, als noch 61,3% der im Ausland Geborenen das Miteinander als „sehr gut“ oder „eher gut“ bewerteten, hat sich die Stimmungslage jedoch ebenfalls eingetrübt. Unter den Zugewanderten bewerten jene, die kürzer in Österreich leben, das Zusammenleben besser als jene, die schon länger in Österreich sind.

Deutschkenntnisse

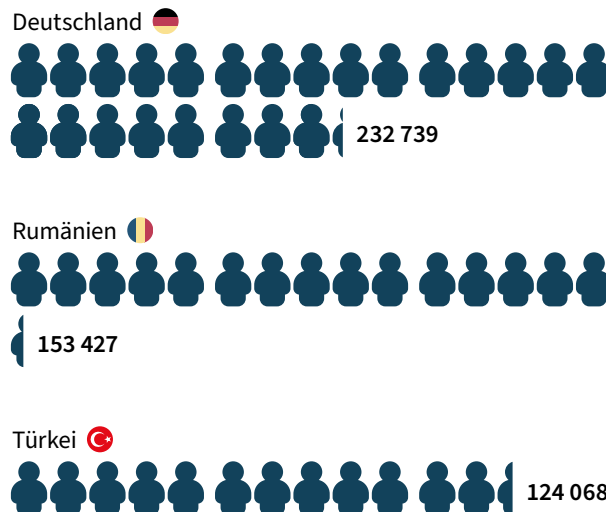
Die Migrationserhebung umfasste auch Fragen zum Sprachgebrauch und zu Sprachkenntnissen. Bezogen auf die Kommunikation zu Hause geben 12,9% der Zugewanderten an, dass diese überwiegend in deutscher Sprache erfolge. Die Hälfte (50,8%) kommuniziert zu Hause überwiegend in ihrer Herkunftssprache. Die Kommunikation mit Freund:innen findet im Vergleich zum Sprachgebrauch zu Hause häufiger in deutscher Sprache statt: 24,5% der Zugewanderten geben an, mit befreundeten Personen ausschließlich oder überwiegend Deutsch zu reden, während 25,4% ausschließlich oder überwiegend in ihrer Herkunftssprache kommunizieren. Ihre Deutschkenntnisse schätzen Personen, die in Bosnien und Herzegowina (72,0%), Serbien (67,7%) oder dem Iran (67,6%) geboren sind, am häufigsten zumindest als gut ein. Am niedrigsten ist dieser Anteil bei Zugewanderten aus der Ukraine (36,9%), der Türkei (51,2%) und Syrien (58,1%).

Migration und Integration

Bevölkerung mit Migrationshintergrund¹ 2013 bis 2023, in Prozent



Top 3 Länder ausländischer Staatsangehöriger am 01.01.2024



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Statistisches Jahrbuch Migration & Integration 2024. – 1) Migrationshintergrund haben Personen, deren Eltern beide im Ausland geboren wurden. Personen, die selbst im Ausland geboren wurden, werden der „ersten Generation“ zugeordnet, in Österreich geborene Nachkommen von Eltern mit ausländischem Geburtsort werden der „zweiten Generation“ zugerechnet.

Urlaubseuro

Die Teuerung hat das Urlaubsbudget vieler Menschen geschmälert, doch es gibt einige Urlaubsdestinationen in denen Urlauber:innen einen Kaufkraftvorteil gegenüber ihrem Heimatland haben. Im Osten Europas und in den klassischen mediterranen Urlaubsländern machen Reisende aus Österreich am günstigsten Urlaub. Das geht aus Berechnungen von Statistik Austria über Preisniveaus touristischer Produkte und Dienstleistungen und die damit verbundene Kaufkraft der österreichischen Bevölkerung im Ausland für Mai 2024 hervor.

Die im Sommer beliebtesten Auslandsreiseziele Italien und Kroatien haben nach wie vor ein etwas niedrigeres Preisniveau als Österreich. Die preiswertesten Reise­länder sind die Türkei und Bulgarien, hier bekommen Urlauber:innen aus Österreich fast um das Doppelte mehr für ihr Geld als im eigenen Land. In Island müssen sie hingegen am tiefsten in die Tasche greifen. Touristische Produkte und Dienstleistungen, dazu zählen etwa Übernachtungen und Restaurantbesuche, kosten dort im Schnitt um 51% mehr als in Österreich. 100€ in Ös-

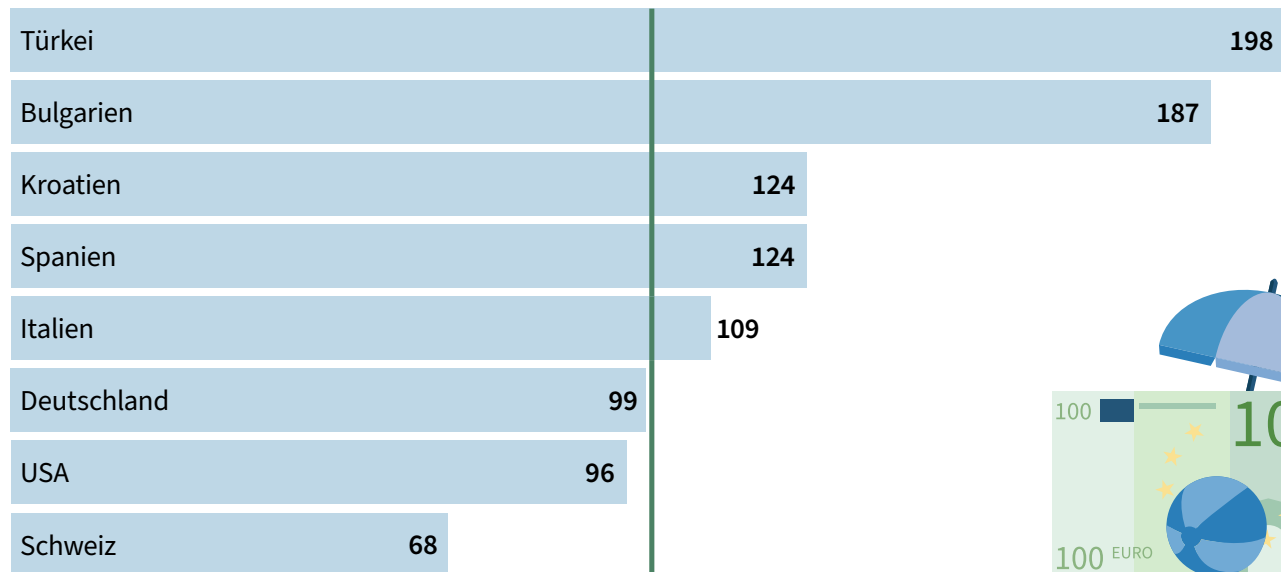
terreich besitzen in Bulgarien eine Kaufkraft von 187€, in Rumänien von 161€ und in Ungarn von 149€. Bei Urlaubszielen im Mittelmeerraum rangiert die Türkei mit 198€ als preisgünstigste Destination vor Portugal (132€), Griechenland (126€), Kroatien (124€), Spanien (124€), Zypern (115€) und Italien (109€). Die mit Abstand teuersten Reiseziele sind weiterhin die Schweiz (68€) und Länder im europäischen Norden, etwa Island (66€), Dänemark (76€) und Norwegen (76€).

Überseedestinationen

In den USA erhalten Reisende aus Österreich für 100€ Waren und Dienstleistungen im Gegenwert von 96€. In Mexiko haben 100 in Österreich verdiente Euro einen Gegenwert von 120€. Aufgrund der niedrigen Inflation in Japan kombiniert mit einem schwachen Yen, haben 100€ dort eine Kaufkraft von 129€. Urlaube in Australien sind hingegen teuer, für 100€ in Österreich erhält man in Australien nur Waren und Dienstleistungen im Wert von 82€.

Urlaubseuro 2024

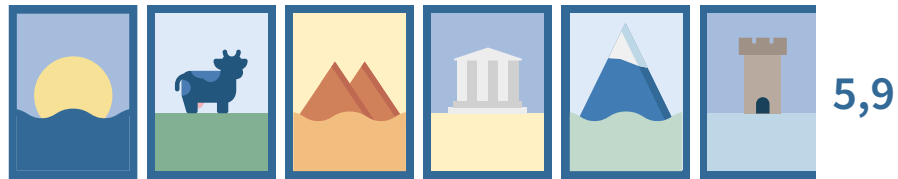
100 Euro in Österreich entsprechen in ...



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Preisniveaus und Kaufkraftparitäten.

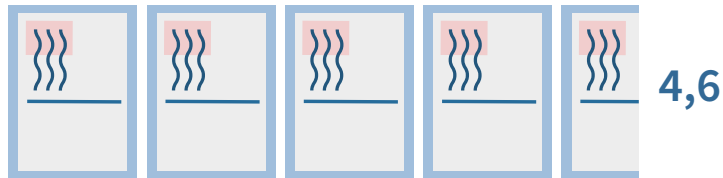
Im Sommer verreisen wir länger

Durchschnittliche Dauer von Urlaubsreisen 2023 in Tagen



5,9

Juli bis September

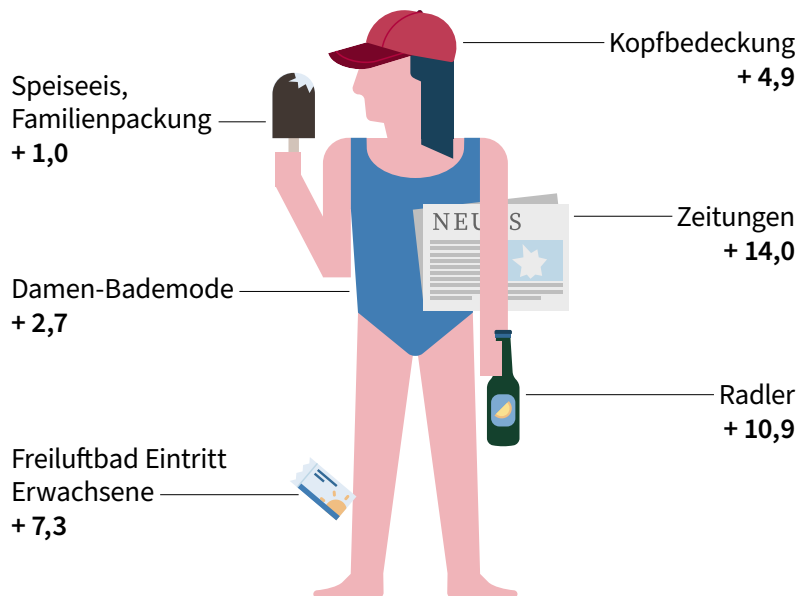


4,6

Rest des Jahres

Inflation im Freibad

Preisveränderung Juni 2024 gegenüber Juni 2023, in Prozent



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Monatliche Preiserhebungen.

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:
Guglgasse 13, 1110 Wien | Tel.: +43 1 711 28-7070, E-Mail: info@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin

STATISTIK AUSTRIA, Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13, 1110 Wien

Redaktion

Sandra Schön, Tel. +43 1 711 28-7028, E-Mail: sandra.schoen@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

 www.statistik.at

